

Fach	Kunstgeschichte (im 2-Fach Modell)
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	27.02.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 07/08
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontakt	Herr Prof. Dr. Stefan Grohé Kunsthistorisches Institut Tel.: 0221 / 470-3985 Fax: 0221 / 470-5044 E-Mail: stefan.grohe@uni-koeln.de
Auflagen	Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen, zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt. Es wurden keine studiengangsspezifischen Auflagen erteilt.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Der Studiengang wird angeboten im Rahmen des 2-Fach-Modells der Philosophischen Fakultät und kann in Kombination mit einem anderen Fach belegt werden. Ziel des Bachelorstudiengangs ist es, den Studierenden wissenschaftliche und überfachliche Grundkompetenzen zu vermitteln, die sowohl zum Übergang in einen Beruf als auch zur Aufnahme eines weiterführenden Studiums befähigen. Das Studium umfasst 6 Semester Regelstudienzeit, entsprechend 180 CP. Beim 2-Fach-Bachelorstudiengang setzt sich jedes Fach zusammen aus einem Anteil an Fachstudien, einem Wahlpflichtbereich und der Bachelorarbeit in einem der Fächer. Hinzu kommt ein fächerübergreifender Zusatzbereich, der nach dem Konzept der Fakultät für Praktika, fächerübergreifende Angebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen u.ä. genutzt werden kann. Der Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“ soll grundlegende Kompetenzen in der wissenschaftlich qualifizierten Bearbeitung und Beurteilung der ästhetisch gestalteten Umwelt und der Kommunikation von Kunst in systematischer und historischer Perspektive vermitteln. Neben dem Erwerb von kunsthistorischem Basiswissen sollen die Studierenden zugleich eine systematische Einführung ins geisteswissenschaftliche Denken erhalten. Sie erlernen die Fachterminologie zur Erfassung und Methoden zur Analyse von Kunstwerken und sollen zu einem eigenständig erarbeiteten Überblick

Zusammenfassende Bewertung

über die Gattungen Architektur, Skulptur, Malerei und intermediale Bildmedien von der Spätantike bis zur Gegenwart gelangen.

Für das Bachelorstudium werden das Latein, Englisch auf Niveau B2 und eine weitere Fremdsprache auf Niveau B1 vorausgesetzt. Die Nachweise sind bis zur Anmeldung zur ersten sog. Bachelorprüfung zu erbringen. Das Curriculum setzt sich zusammen aus 4 Basis- und 2 Aufbaumodulen sowie einem Ergänzungsmodul. Die Basismodule beinhalten eine Einführung und 3 Module zu den Epochen Mittelalter, Neuzeit und Moderne. Die Aufbaumodule umfassen die Bereiche „Fallstudien“ und „Quellen und Methoden“. Hinzu kommt das Ergänzungsmodul „Exkursionen und praktische Studien“.

Es wird grundsätzlich begrüßt, dass das Kölner Modell für den Bachelor- und den Masterbereich sowohl Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Studiengänge vorsieht und damit eine große Flexibilität in der Wahl der Studieninhalte ermöglicht. Anerkannt werden die von der Hochschule vorgesehenen Maßnahmen, um trotz der zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten Überschneidungsfreiheit bei den Pflichtveranstaltungen zu gewährleisten. Diese Anstrengungen sollten weiter verfolgt werden. Um den Studierenden Orientierung in den komplexen neuen Strukturen zu ermöglichen, bedarf es zudem einer intensiven Beratung.

Die Konzeption des Studiengangs „Kunstgeschichte“ reagiert insgesamt konstruktiv und transparent auf die Anforderung der Modularisierung und Strukturierung. Der Problematik, die Breite des Faches insgesamt in den Blick zu nehmen, ohne eine unabdingbare Vertiefung außer Acht zu lassen, wird produktiv begegnet. Das Modulsystem gewährleistet einen sinnvollen Ausgleich zwischen dem Erwerb grundlegender methodischer Fachkompetenzen und substantieller Materialkenntnisse zu den einzelnen Epochenabschnitten. Dabei intendiert das Modulsystem, umfassende Grundkompetenzen zu vermitteln, ohne jedoch einer im Laufe des Studiums wünschenswerten individuellen Schwerpunktsetzung entgegenzuwirken.

Kölner Besonderheiten sind neben der Breite des Faches die Fülle von Kunstwerken im Umfeld der Universität und der starke Akzent auf der Arbeit mit digitalen Medien.

Das Curriculum ist in den Basismodulen gut angelegt. Der Aufbau ist grundsätzlich konsistent, da die Erwerbung grundsätzlicher methodischer Basiskompetenzen im 1. Semester den Einstieg in die Epochenmodule vorbereitet. Die drei Epochenmodule erlauben einen hinreichenden, repräsentativen Einblick in die gesamte Kunstgeschichte bis in die Gegenwart. Das Basismodul 5 mit der Exkursion ist als eine der zentralen Lehrveranstaltungen des Faches gut implementiert. Exkursionen bieten nicht allein die unabdingbare Möglichkeit, vor und mit den Originalen zu arbeiten, sondern auch die Lehrform ist besonders effizient.

Der Studiengang berücksichtigt in ausreichendem Maße die Berufsfeldorientierung. Die in den einzelnen Basismodulen festgelegten Lehrinhalte sind so grundsätzlicher Natur, dass sie für alle in Frage kommenden Praxisfelder als unbedingte Voraussetzung Geltung haben. Neben dem Praktikum werden insbesondere Lehrveranstaltungen, die auf der Praxis selbst ausgerichtet sind, die Balance zwischen Grundwissen und anwendungsorientierten Kenntnissen sichern. Er soll damit für Berufe in den Bereichen Galerien, Kunsthandel, Kulturmanagement, Erwachsenenbildung, Tourismus und Medien qualifizieren.

Die personellen und sächlichen Ressourcen des Kölner Instituts sind

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

ohne jegliche Einschränkung als optimal einzuschätzen. Es gibt nur wenige Institute in Deutschland, die über eine analoge Ausstattung verfügen. Nicht nur, dass durch die Professuren alle Epochen vertreten sind, auch der Binnendifferenzierung wurde bei der Besetzung vorzüglich Rechnung getragen. Maßgeblich für die Attraktivität des Studiums der Kunstgeschichte an der Kölner Universität ist die erkennbare Anschlussfähigkeit des Faches an angrenzende Disziplinen.

Prof. Dr. Christof Rapp

Humboldt-Universität Berlin, Institut für Philosophie

Prof. Dr. Albrecht Riethmüller

Freie Universität Berlin, Musikwissenschaftliches Seminar

Prof. Dr. Barbara Schellewald

Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar

Dr. Michael Ladenburger

Beethoven-Haus Bonn (Vertreter der Berufspraxis)

Matthias Wernicke

Universität Potsdam, Philosophie/Psychologie/Informatik (studentischer Gutachter)

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**